



ulm university universität
uulm



Erfahrungsbericht Austauschprogramm der Universität Ulm mit der
Universidad de Costa Rica für Biologiestudenten

Wintersemester 2012/2013 und Sommersemester 2013

Inhaltsverzeichnis

Einleitung	
1 Vorbereitung des Auslandsaufenthaltes	
1 Anreise	
1 Studium im Gastland.....	
2 Außercurriculare Angebote	
3 Unterbringung	
3 Verpflegung.....	
4 Aufenthalt im Gastland.....	
4 Wertung des Auslandsaufenthaltes	
5	

Einleitung

Während des Wintersemesters 2012/2013 und Sommersemester 2013 nahm ich am Austausch der Universität Ulm und der Universidad de Costa Rica – kurz UCR – teil und studierte zwei Semester Biologie in Costa Rica.

Vorbereitung des Auslandsaufenthaltes

Nach der Zusage über die Teilnahme am Austausch von Seiten der Universität Ulm, ging die Vorbereitung mit der Bewerbung an der UCR weiter. Anfang Mai kam die endgültige Zusage und weitere Schritte für den Auslandsaufenthalt konnten durchgeführt werden. Neben dem Kauf eines Flugtickets stand die Beantragung eines vorläufigen Visums für Costa Rica und die Frage nach Unterkunft im Vordergrund. Eine Unterkunft zu suchen stellte sich als relativ unproblematisch heraus, da die Kontaktperson in Costa Rica – Monika Springer – sich darum kümmerte und wir bei der Ankunft in Costa Rica bereits ein Haus hatten. Das Visum war bis auf die Beantragung einiger Dokumente mit Apostille und der Tatsache, dass wir es in Berlin abholen mussten, auch recht unproblematisch.

Aufgrund der langen Erfahrung der Universität Ulm mit der Universidad de Costa Rica, musste vor dem Austausch auch keine Abstimmung mit der Prüfungskommission vorgenommen werden. Dadurch war die Organisation in Deutschland relativ unproblematisch. In den zwei Jahren vor der Abreise habe ich an Spanischkursen an der Universität Ulm teilgenommen und die Kurse Spanisch I bis IV abgelegt. Diese waren dann auch die Grundlage für meine Spanischkenntnisse.

Anreise

Auch die Anreise verlief unkompliziert. Nach der Ankunft in Costa Rica wurden wir von Monika Springer abgeholt und direkt zu unserem Haus gebracht. Während der nächsten Tage hat Sie regelmäßig nach uns gesehen und uns am Anfang sehr viel geholfen. Sie hat uns die Uni, Einkaufsmöglichkeiten, Bäcker, Bank usw. gezeigt und uns über kulturelle Unterschiede zwischen Deutschland und Costa Rica informiert und auf was wir im nächsten Jahr achten müssen. Obwohl ich davor Spanisch

gelernt hatte, war es am Anfang relativ schwierig etwas zu verstehen und vor allem zu antworten, nach ein paar Wochen ging dies jedoch relativ gut. Am Ende des Austausches waren dann auch Vorträge und schriftliche Ausarbeitungen auf Spanisch kein großes Problem mehr.

Studium im Gastland

Die UCR ist die größte Universität in Costa Rica mit über 40.000 Studenten. Der Hauptcampus in San Pedro besteht aus einem großen Gelände auf dem die einzelnen Fakultäten in separaten Gebäuden untergebracht sind. Die "escuela de biología", die biologische Fakultät, ist dabei eine der kleinsten Fakultäten mit ca. 150 neuen Studenten pro Semester. Dadurch ist alles sehr "familiär", die Studenten und Professoren kennen sich und haben einen sehr persönlichen Umgang miteinander. Auch die Betreuung profitiert hiervon. Die meisten Kurse an denen ich teilgenommen habe waren relativ kleine, zwischen 5 und 15 Kommilitonen kamen auf einen Professor mit



Assistent. Das Kursangebot in der Biologie setzt sich aus den Schwerpunkten Zoologie, Botanik, Ökologie und Genetik zusammen. Dabei werden jedes Semester für die Studenten obligatorische Kurse wie Zoologie I und II, Flora von Costa Rica oder Genetik angeboten, und im zweijährigen Turnus so genannte "optativas". Dabei handelt es sich um Wahlfächer mit relativ spezifischem Themenschwerpunkt, z.B. wissenschaftliches Zeichnen, Ökologie von Korallenriffen oder Biologie von Meeresschildkröten. In der Regel ist es auch kein Problem als Ausländer an den Kursen teilzunehmen, oftmals sogar leichter als für einheimische Studenten.

Das Studium in Costa Rica ist ausschließlich auf Spanisch, nach einer kurzen Eingewöhnungszeit ging dies jedoch ganz gut. Ansonsten sind die Kurse meist sehr themenspezifisch und relativ arbeitsaufwendig. Dies wird jedoch durch mehrere Exkursionen pro Kurs, die meist mehrere Tage dauern, kompensiert. Es ist normalerweise auch kein Problem die Kurse zu bestehen.

Ein weiterer Vorteil der Universität ist der Campus selbst, welcher sich durch viele Grünflächen, Freizeitangebote, Kolibris, Faultiere, Glasfrösche, Bananen- und Bambuspflanzen und vieles mehr auszeichnet.



Abbildung 2: Faultier vor der "escuela de biología"

Außercurriculare Angebote

Neben dem Uni-Campus gibt es auch noch einen Sport-Campus, wo die Möglichkeit besteht laufen oder schwimmen zu gehen oder an vielen verschiedenen Kursen teilzunehmen. Außerdem gibt es ein Uni-Fitnessstudio und auch ein umfassendes Sportangebot. Desweiteren gibt es viele Kurse mit sprachlichen und kulturellen Schwerpunkten. Ein weiterer Vorteil der UCR ist, dass es viele kulturelle Veranstaltungen wie Konzerte, Filmvorführungen oder auch Demonstrationen gibt.

Unterbringung

Noch vor unserer Ankunft wurde uns eine Unterkunft organisiert – ein Haus in der



Abbildung 3: Ausblick von meinem Zimmer

Nähe der Universität (10 min mit dem Bus). Dieses war voll möbliert und ab dem ersten Tag für uns verfügbar. Die Zimmer waren mit einem großen Bett, Nachttisch, Schrank, Tisch und Stuhl ausgestattet. Neben dem "Biologen-Haus" in Costa Rica gibt es aber auch die Möglichkeit sich selbst vor Ort eine Unterkunft zu suchen, da es viele Wohngemeinschaften gibt, sowie die Möglichkeit der Unterbringung in einer Gastfamilie – was auch von der UCR organisiert wird.

Verpflegung

Die Verpflegung in Costa Rica ist ähnlich wie in Deutschland. Es gibt viele Möglichkeiten sich in der Uni etwas zu kaufen (mehrere Mensen und unregelmäßige, marktähnliche Verkaufsstände), sowie zahlreiche Alternativen in der näheren Umgebung der Universität.

Daneben bestand die Möglichkeit in unserem Haus zu kochen (Supermärkte sowie Metzger und Bäckereien gab es in 10 min Laufdistanz) sowie in "sodas" – kleine, günstige Restaurants mit einheimischer Küche, die über das ganze Land verteilt sind – essen zu gehen.

Die einheimische Küche besteht aus Reis und Bohnen, in jeglicher Kombinationsmöglichkeit und dreimal am Tag, sowie viel Fleisch, Fisch, Gemüse und Früchte. In der Regel gibt es aber auch mehrere vegetarische Alternativen sowie Gerichte ohne Reis oder Bohnen.

Aufenthalt im Gastland

Costa Rica ist ein sehr angenehmes Land zum studieren. Die Menschen sind freundlich und hilfsbereit und viele sprechen im Notfall auch Englisch. Generell ist das Land relativ sicher, solange man sich an gewisse Verhaltensregeln hält, z.B. dass man gewisse Gebiete meiden soll, es nach Einbruch der Dunkelheit besser ist ein Taxi zu nehmen und generell seinen gesunden Menschenverstand zu benutzen.

Auch wenn die Universität viel Zeit in Anspruch genommen hat bestand noch genügend Zeit um das Land zu erkunden. Costa Rica hat den Vorteil relativ klein zu sein – dadurch fallen lange Fahrtzeiten eher weg – und man kann verschiedene Ziele schnell erreichen. Das lokale Busnetz ist für Deutscher eher gewöhnungsbedürftig, da es keine festen Fahrplan gibt und die Busse kommen "wann sie wollen". Dafür fahren die überregionalen Busse nach einem festen Fahrplan, der auch eingehalten wird. Reisen ist sehr einfach in Costa Rica.

Aufgrund der touristischen Erschließung des Landes gibt es in fast jedem Ort günstige Hotels/Hostels/Cabinas und auch viele Aktivitäten die gemacht werden können. Darüber hinaus bietet das Land mit seinen vielen verschiedenen Ökosystemen eine biologisch einzigartige Diversität.

Die Freizeit in Costa Rica gestaltet sich nicht viel anders als in Ulm. Es gibt ähnliche Möglichkeiten was das Sport- und Kulturangebot angeht, die Möglichkeit abends wegzugehen, Reisen,...

Viele organisatorische Dinge in Costa Rica sind zeitaufwendig, da in dem Land Pünktlichkeit nicht so verbreitet ist und eingehalten wird wie in Deutschland und sich dadurch manchmal lange Schlangen bilden. Dadurch kann der Bankaufenthalt oder die Beantragung des Visums schon mal ein bisschen länger dauern – man gewöhnt sich allerdings daran.

Die Lebenshaltungskosten sind für ein Mittelamerikanisches Land relativ hoch und ähneln in gewissen Dingen (z.B. Lebensmitteleinkauf im Supermarkt, Kleidung, Kosmetikprodukte) europäischem Standard. Andere Sachen, z.B. Essen gehen oder Busreisen sind hingegen günstiger. Mietpreise schwanken stark zwischen sehr günstig (100 € im Monat) und relativ teuer (über 500 € im Monat). Generell waren die monatlichen Lebenshaltungskosten jedoch relativ gut über das Stipendium des DAAD abzudecken, was für den Austausch eine sehr große Hilfe und Erleichterung darstellt. Ohne die finanzielle Hilfe des DAAD wäre der Austausch in dieser Form wahrscheinlich wesentlich schwieriger zu realisieren. Vor allem, da die Höhe des Stipendiums Stipendien anderer Austauschstudenten in Costa Rica meist weit übersteigt.

Wertung des Auslandsaufenthaltes

Ich bin absolut begeistert von dem Austausch beziehungsweise von meinem Auslandsaufenthalt in Costa Rica. Die Möglichkeiten, die durch den Austausch gegeben sind – die Organisation und die finanzielle Unterstützungen - dürften relativ einzigartig sein.

Mein persönlicher Gewinn von dem Austausch ist riesig. Ich habe nicht nur "nebenher" eine Fremdsprache gelernt, sondern auch an der Uni sehr viel gelernt. Die Kurse sind zwar arbeitsaufwendiger als in Deutschland, dafür aber sehr interessant und vor allem die Exkursionen und die Möglichkeit Themen, die im Unterricht behandelt wurden in der Natur zu sehen, machen dies mehr als wett. Außerdem gibt es die Thematik, die in den Kursen behandelt wird, so in Ulm nicht (von den gewählten Kursen abhängig), je nach Kurs wahrscheinlich auch nicht in ganz Deutschland.

Darüber hinaus hab ich viele neue Freunde gefunden, eine neue Kultur kennen gelernt und für mich selbst viele Dinge gelernt.

Ich würde den Austausch jedem, der sich für organismische Biologie mit Schwerpunkt Tropen interessiert ausnahmslos empfehlen. Ich bereue nicht ansatzweise an dem Austausch teilgenommen zu haben und würde jederzeit wieder nach Costa Rica gehen.